

Hostato 5

Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt-Höchst e. V.



April 2021

Liebe Mitglieder,

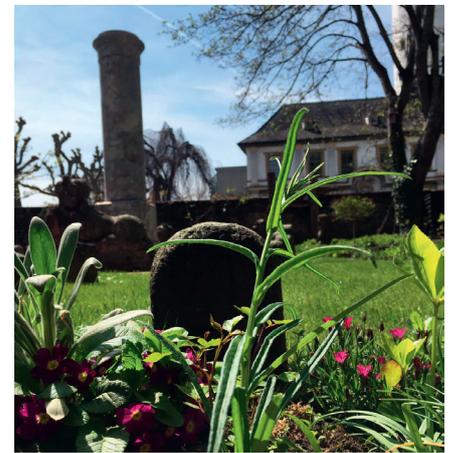
auch nach über einem Jahr hat uns Corona noch fest im Griff. Daher wurde auch das Altstadtfest der Vereine mittlerweile abgesagt. Leider fällt somit auch eine Einnahmequelle für den Verein weg, was wir bei den anstehenden Arbeiten sehr bedauern. Der zweite Sommer ohne unser beliebtes Schlossfest steht uns also bevor. Wir werden es sehr vermissen. Auch Treffen in größeren Gruppen dürfen weiterhin nicht stattfinden, was die Arbeit im Verein nicht wirklich einfach macht. Sich auf die Dauer nur während online-Meetings zu treffen ist nicht das, was einen Verein ausmacht. So ist es uns zur Zeit leider nur möglich, in Kleingruppen im Archiv und im

Garten zu hantieren. Aber wer die Zeit hat, durch das Tor des Zollgärtchens zu schauen, wird erkennen, dass langsam bunte Farben das triste Grau des Winters verdrängen. Sobald das Wetter es zulässt, können die Arbeiten an unserer Nassauischen Grenzsäule und an der Sphinx fortgesetzt werden. Mit dem Historischen Museum und dem Museumsverein Bolongaro sind wir weiterhin in Gesprächen über die Planung des Museums im Bolongaropalast. Da ihr alle eingeladen seid, daran teilzunehmen, fügen wir der Mail auch ein Schreiben von Herrn Lannert bei, der für die Planung zuständig ist. Wir hoffen, dass bald der Sommer in Deutschland Einzug hält und

die Infektionszahlen mit zunehmender Impfbereitschaft zurückgehen, damit wir das Vereinsleben wieder aufleben lassen können.

Bleibt gesund!

Euer Vorstand



Palleske-Nachlass für Höchst sichern



Aus der Tafel der Höchster Bürgermeister von 1849 bis 1928

*Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse 1822
Kto: DE22 5005 0201 1247 3572 77
BIC: HELADEF1822*

Der Name Palleske wird euch sicher nicht nur auf Grund der Straßenbezeichnung bekannt sein, denn Viktor Palleske war von 1899 bis 1910 Höchster Bürgermeister. Der Hobbyhistoriker und Mitbegründer des Griesheimer Geschichtsvereins, Dennis Blum, konnte im letzten Jahr einen Teil des Nachlasses der Familie Palleske für 2.000 Euro erwerben. Nun bietet er uns „Kollegen“ vom Höchster Geschichtsverein an, das umfangreiche und spannende Konvolut zum gleichen Preis zu übernehmen. Neben einem Satz von Glasplattennegativen, Fotoalben und Briefen und dem in der Nazizeit ausgestellten Ahnenpass umfasst die Sammlung Palleske diverse Schmuckstücke, eine Kette aus Silbermünzen aus dem Kaiserreich und der Weimarer Republik sowie edle Gebrauchsstücke der damaligen Zeit wie ein Hummerbesteck und einen Chapeau Claque (Klappzylinder). Dazu kommt eine umfangreiche Zeitungssammlung ab 1899, die den Werdegang Viktor Palleskes abbildet. Wir möchten den Nachlass Palleskes gerne für unseren Stadtteil Höchst sichern. Dafür haben uns die Initiative Pro Höchst e.V. sowie ein Vereinsmitglied bereits großzügige Spenden in Höhe von 500 Euro bzw. 200 Euro zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür!

Nun bitten wir euch um eure Mithilfe, um die restlichen 1.300 Euro rasch zu sammeln und den Palleske-Nachlass erwerben zu können. Über Spenden mit Stichwort „Nachlass Palleske“ freuen wir uns! Jeder Betrag ist willkommen.

Burggraben Schloss Höchst

Wer in diesen Tagen auf die Zollgartenmauer am Alten Schloss in Höchst blickt, dem werden die grünen Netze aufgefallen sein, die die Sanierung der Mauerwerksflächen flankieren. Das Mauerstück am Zollgarten wird derzeit überarbeitet, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die Burggrabenmauer wird so wiederhergestellt, dass die historisch gewachsene wertvolle Bausubstanz keinen Schaden nimmt.

Die in Teilen aus dem 14. Jahrhundert stammende Mauer begrenzt den ehemaligen Wassergraben um das Höchster Schloss. Dass das Mischmauerwerk mit Basalt-, Sand- und Kalksteinen in dieser langen Zeit immer wieder zahlreiche Eingriffe erfahren hat, lässt sich leicht vorstellen.

Dass bei der Bearbeitung nicht immer die richtigen Materialien verwendet wurden, leider auch. Diesmal freilich wird sehr darauf geachtet, den Mauern und damit ihrem Weiterbestehen auf lange Zeit mit den richtigen Materialien beizukommen.

Die Bauforschung hat dazu die erforderlichen Erkenntnisse beigebracht, und die Maßnahmen werden in enger Absprache von Bauforschern, Denkmalpflegern und Handwerkern ausgeführt.

Reinigungsarbeiten etwa werden mit Heißdampf und geringem Druck ausgeführt, um den historischen Mauerbestand zu schonen, noch intakte historische Fugenbereiche bleiben unbedingt erhalten und werden integriert.

Um größere Mörtelflächen und eine Beeinträchtigung des historischen Bildes zu vermeiden, wird mit entsprechenden Zwickel- und Ersatzsteinen und einer der vorgefundenen Mauermörtelmasse ähnliche Mischung verarbeitet.

Thomas Mertz

Leiter der Pressestelle Deutsche Stiftung Denkmalschutz



HÖCHST Moenus flu., aus: *Topographia Archiepiscopatum Montuninesis, Treverensis et Coloniensis*. Frankfurt 1646 (Frühjahrsmesse)

Maße: 16,5 x 10,4 cm

Das besondere Objekt

Einer der bekanntesten Darstellungen von Höchst aus dem 17. Jahrhundert ist die Mainansicht aus Merians mehrbändigem Werk *Topographie* aus dem Jahr 1646. Gestochen wurde das Werk von Merians Angestelltem „Dilich-Stecker“. Seinen Notnamen erhielt der Stecker, weil er bereits an der „Hessischen Chronica“ von Wilhelm Dilich 1605 mitgearbeitet hatte und bis jetzt nicht identifiziert werden konnte. Als Vorlage diente eine ältere Arbeit Merians, oder wahrscheinlicher ein Stich von Wenzel Hollar aus dem Jahr 1636.



Die mit Netzen verhängte Mauer im Zollgarten

Nach 59 Jahren im Ruhestand



Foto: Schuppi / de.wikipedia.org
GNU Free Documentation License

Das älteste Löschboot Hessens, die HOECHST, ist seit März 2021 im „Ruhestand“. Bei ihr wurden bei einer Routineuntersuchung viele Mängel festgestellt, so dass sie außer Dienst gestellt wurde. Gebaut in der Schiffswerft und Maschinenfabrik Mainz-Gustavsburg, wurde die HOECHST im Jahr 1962 von der Farbwerke Hoechst AG als erstes Feuerlöschboot in Hessen in Dienst gestellt. Außer als Löschboot konnte sie auch zum Brechen von nicht zu starkem Eis und zum Verschleppen von Fahrzeugen genutzt werden. Die Werkfeuerwehr Infraserp plant, die HOECHST baldmöglichst durch ein neues, aber kleineres Feuerlöschboot zu ersetzen. Leider konnten erste Pläne, das Schiff museal in Frankfurt zu erhalten, nicht realisiert werden.